

9. Oktober 1919.

6426

94

An die Schweizerische Gesandtschaft in

B e r l i n .

Herr Minister,

Wir haben vor einigen Tagen vom Herrn Departementsvorsteher den Auftrag erhalten, Ihnen ein Exposé über die gegenwärtigen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz zukommen zu lassen und diejenigen Fragen besonders hervorzuheben, die gegenwärtig in diesen Beziehungen die bedeutendste Rolle spielen. Unsere sehr starke Arbeitsüberlastung hat uns nicht erlaubt, dieses Exposé schon für den heutigen Kurier fertigzustellen. Immerhin möchten wir Ihnen mit Bezug auf die wichtigste Frage der deutsch-schweizerischen Beziehungen - die grosse Gefahr, die der schweizerischen Industrie und dem schweizerischen Gewerbe durch Ueberschwemmung unseres Marktes mit billigen deutschen Halb- und Fertigfabrikaten droht - ein kurzes Exposé, das von einem unserer Mitarbeiter verfasst worden ist, zukommen lassen. Wir fügen ebenfalls die Protokolle der in diesem Exposé erwähnten Expertenkommission bei.

Die Lage mit Bezug auf diese Frage ist in der Tat gegenwärtig ausserordentlich ernst geworden. Sie hat auch zu einer parlamentarischen Aktion geführt, indem Nationalrat Stadlin den Bundesrat über die von ihm beabsichtigten Abwehrmassnahmen interpellierte. Die Presse wird Sie über die Interpellation und ihre Beantwortung bereits orientiert haben. Gegenwärtig ist die Lage so, dass allen Ernstes mit Abwehrmassnahmen gegen diese deutsche Konkurrenz gerechnet werden muss, sei es mit Einfuhrverboten oder

Zuschlagszöllen. Die weitesten Kreise sind über die deutsche Wirtschaftspolitik, welche unserer Exportindustrie gegenüber immer noch an den Einfuhrverboten mit aller Rigorosität festhält, welche die Ausnützung der Valuta offenkundig zu unserm Nachteil begünstigt und welche durch die Tätigkeit der Preisprüfungsstellen die Preise für solche Fabrikate, die in der Schweiz selber nicht hergestellt werden, künstlich in die Höhe schraubt, ausserordentlich erbittert. Dazu kommt noch die Tatsache, dass gegenwärtig von verschiedenen Strohmannern grosse Bestände deutschen Heeresmaterials verschleudert werden und dass neuerdings entgegen allen Zusicherungen wieder Durchführverbote verfügt worden sind. Wir werden Ihnen sobald als möglich die endgültige Stellungnahme der Expertenkommission und des Bundesrates bekannt geben, möchten aber schon jetzt darauf hinweisen, dass sich Abwehrmassnahmen wahrscheinlich nicht mehr vermeiden lassen werden.

Ueber die andern Fragen, namentlich die Kohlenversorgung, werden wir Ihnen baldmöglichst eingehender berichten.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung unserer vorzüglichen Hochachtung.

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement
GENERALSEKRETARIAT

sig. Stucki

Beilagen
Beilagen:

1 Exposé,

diverse Protokolle.